

Ein klares Bekenntnis zum Veganismus

Unser Standpunkt - ohne WENN und ABER

Zwischen Klimaerwärmung, Umweltverschmutzung, Ressourcenverschwendung, Mutterbodenzerstörung durch Erosion, Trinkwassermangel, Regenwaldzerstörung, Welthunger, den Ernährungsgewohnheiten in den Industrieländern und der Profit-orientierten globalen Agrarwirtschaft mit einer wachsenden Massentierhaltung bestehen nachweislich direkte Zusammenhänge.

So ist zum Beispiel ein Klimagipfel, der die problematischen Auswirkungen durch die „Nutztierwirtschaft“ ausklammert, wertlos. Der Veganismus ist der einzige Weg für den Fortbestand der menschlichen Rasse und der heute auf diesem Planeten lebenden Tierarten.

Veganismus ist die wichtigste Form von politischem Aktivismus, denn die positiven Auswirkungen auf unsere Gesundheit, die Umwelt und die Tiere sind revolutionär. Wer Tier- und Umweltschutz ernst nimmt, sollte – um glaubwürdig zu sein – vegan leben. Veganer ernähren sich nicht nur rein pflanzlich, sondern sie lehnen alle vom Tier stammenden Produkte ab: Leder, Federn, Daunen, Pelze, Seide, Wolle, Haare, Horn usw. Auch Medikamente und Kosmetikartikel mit tierlichen Inhaltsstoffen sind ebenfalls für sie tabu.

Professor Dr. Claus Leitzmann vom Ernährungswissenschaftlichen Institut der Universität Gießen und ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Ernährung, äußert sich in einem Statement zum Thema Veganismus:

„Veganer ernähren sich ausschließlich mit pflanzlicher Kost. Studien von Veganern weltweit, aber auch von uns durchgeführt zeigen, dass Veganer im Durchschnitt deutlich gesünder sind als die allgemeine Bevölkerung. Körpergewicht, Blutdruck, Blutfett- und Cholesterinwerte, Nierenfunktion sowie Gesundheitsstatus allgemein liegen häufiger im Normalbereich. Tierzucht, Tierhaltung, Tiertransporte und Tierversuche könnten teilweise oder ganz entfallen. Die Umwelt würde weniger zerstört (Methan und Gülle). Wenn alle Menschen sich vegan ernähren würden, sähe es um die Gesundheit der Menschen, der Umwelt und der Gesellschaft besser aus. Es gilt, dieses Potential zu nutzen“.

**Wer Tier- und Umweltschutz ernst nimmt...
...sollte – um glaubwürdig zu sein - vegan leben.**



Fotoquelle: iStockphoto.com

Ähnlich äußert sich die ADA (American Dietetic Association), die größte US-amerikanische Vereinigung von Ärzten und Ernährungswissenschaftlern mit über 70 000 Mitgliedern, deren Aussagen als wissenschaftlich fundiert und wegweisend gelten: „Es ist die Position der ADA, dass eine (entsprechend geplante) vegane Ernährung für jede Lebensphase geeignet ist, inklusive während der Schwangerschaft, Stillzeit, Kindheit und die der Pubertät. Sie bringt gesundheitliche Vorteile bei der Vorbeugung und Behandlung bestimmter Krankheiten, zum Beispiel Übergewicht, kardiovaskuläre Krank-

heiten (Herzinfarkt, Angina pectoris), Bluthochdruck, Diabetes vom Typ 2 (Diabetes mellitus), Krebs, Osteoporose, Nierenerkrankungen, Demenz, Divertikel (Ausstülpungen im Darm), Gallensteine und rheumatische Arthritis.“

Gesundheit: Fleisch, Fisch, Milch, Eier und die daraus hergestellten Produkte sowie Honig sind alles andere als gesund (für Säuglinge ist die artfremde Muttermilch sehr gesundheitsabträglich). Diese Nahrungsmittel können Allergien verursachen und weitere gesundheitliche Nachteile bringen wie z.B. erhöhte Infektanfälligkeit, ständigen Schnupfen, wiederholte Ohrentzündungen, Bronchitis, Neurodermitis, Diabetes, Brustkrebs, Hodenkrebs, Dickdarmkrebs usw.

Ein weiteres Problem ist die zunehmende Antibiotika-Resistenz aufgrund des Verzehrs von tierlichen Produkten. Der größte Teil der Antibiotika-Produktion wird bekanntlich in die Massentierhaltung gepumpt, um den Krankheitsstand der Tiere möglichst gering zu halten.

Zunehmend wird beklagt, dass diese „Wunderwaffe“ gegen Infektionen stumpf wird und Menschen aufgrund bestehender Resistenz nicht mehr geholfen werden kann. Alles, was den Tieren zugeführt wird, ist in tierlichen Nahrungsmitteln enthalten. Über Hormone auch die Angst!

Hinter vorgehaltener Hand wird so manchem Alzheimer-Patienten eine chronische Form der Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung attestiert. Man erinnert sich: Durch die Fütterung mit tierlichem Eiweiß erkrankten Pflanzenfresser an BSE, das sich auch auf den Menschen übertragen kann. Amerikanische Studien haben erwiesen, dass 5,5 bzw. 13 Prozent der vermeintlich an Alzheimer gestorbenen Menschen tatsächlich an der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit litten. Mit steigendem Verzehr von tierlichem Eiweiß steigt auch die Anzahl der Demenz-Erkrankungen. Eiweiß vom Tier ist für den Menschen artfremd.

Ein Pflanzenesser kennt keine Lebensmittelvergiftung durch Salmonellen oder Listerien, er braucht weder Antibiotika noch Hormone oder Psychopharmaka zu fürchten, wie sie massenhaft in Produkten vom Tier vorkommen. Eine rein pflanzliche – also vegane – Bio-Vollwert-Ernährung unterstützt die Entgiftungsfunktionen des Körpers. Sie liefert alle notwendigen Proteine, Vitamine, Enzyme, Mineralien, Kohlenhydrate, Fette und Faserstoffe.

Klimaerwärmung: Der Treibhauseffekt wird unter anderem durch Methan, Kohlendioxid und Stickstoffoxide verursacht. Sie entstehen in der landwirtschaftlichen Tierhaltung in großen Mengen. Wiederkäuer stoßen beim Verdauungsvorgang Methangas aus, das um ein Vielfaches zerstörerischer wirkt als Kohlendioxid. Es ist bekannt, dass die „Nutztier“-Halteung in Verbindung mit dem Futtermittelanbau eine Schlüsselrolle bei der Entstehung der drei genannten Treibhausgase spielt.

Wasser: Künftige Kriege werden aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr um Erdöl, sondern um Wasser geführt. Die Ressourcen auf unserem Planeten werden immer knapper. Dazu trägt die Landwirtschaft und insbesondere die „Nutz- und Schlachttierhaltung“ in hohem Maße bei. 50 Prozent des gesamten Trinkwassers wird von „Schlachttieren“ und deren Verarbeitung verbraucht. Zur Gewinnung von 1 kg Rindfleisch benötigt man bis zu 32.000 Liter Wasser. Für 1 kg Kartoffeln reichen jedoch maximal 150 Liter aus, für 1 kg Weizen 106 Liter und für 1 kg Obst oder Nüsse rund 50 Liter Wasser.

Ressourcenverschwendung: 40 % der Weltgetreideernte und etwa 90 % der Weltsojaernte landen in den Mägen der 45 bis 52 Milliarden „Nutztiere“. Um 1 kg Fleisch zu erzeugen, benötigt man 9 bis 15 kg Futtermittel.

Regenwaldzerstörung: Alle 2 Sekunden wird Wald in der Größe eines Fußballfeldes abgeholzt, um Weideflächen und Platz zum Futtermittelanbau zu schaffen. Da der Regenwaldboden sehr arm an Nährstoffen ist, werden jährlich riesige Flächen abgefackelt! Die dabei entstehende Wärme entspricht etwa 500 Millionen Tonnen Steinkohle-Einheiten, was zusätzlich die Atmosphäre aufheizt.

Zerstörung des Bodens durch Erosion: Überweidung hat den Abbau der Humusschicht (des Mutterbodens) und damit Unfruchtbarkeit, Versteppung und Versandung zur Folge. Dadurch gehen jährlich ca. 24 Milliarden Tonnen fruchtbare Erde unwiederbringlich verloren.

Umweltverschmutzung: Mist und Gülle enthalten alles, was dem Tier einverleibt wurde, von Psychopharmaka über Antibiotika bis zu Hormonen, außerdem Ammoniak, Nitrate usw. Die Gülle wird in der Regel als Dünger verwendet, obwohl sie eigentlich „Sondermüll“ ist. Es stinkt nicht nur zum Himmel, sondern der durch die Fäkalien freigesetzte Feinstaub schädigt unsere Lungen und verursacht oder begünstigt immer mehr Lungenentzündungen. Flüsse, Seen und Grundwasser werden vergiftet. Da die Futtermittel, die in der Massentierhaltung verwendet werden, meistens mit hochgiftigen Substanzen gespritzt und gedüngt wurden, gelangen diese durch den Ausscheidungsprozess auch in Böden und Gewässer.

Welthunger: Die Zahl der Hungerleidenden hat im Jahr 2009 laut der neuesten UN-Studie die Milliardenengrenze (1,02 Milliarden) überschritten; dies ist der höchste Wert seit 1970. Alle paar Sekunden stirbt ein Mensch an Hunger, besonders betroffen sind Kinder. Würde die Menschheit vegan leben, gäbe es genug Nahrung für alle.

Das Leid der Tiere: Wir Menschen haben nicht das Recht, Tiere auszubeuten oder für unsere Zwecke zu töten! Was die Menschheit an den Tieren verbricht, ist grauenvoll und mit nichts zu entschuldigen: In der Massentierhaltung gestehen wir den Tieren kaum Platz zum Stehen zu. Wir lassen sie in ihren eigenen Exkrementen dahinvegetieren. Wir entfernen ohne jede Betäubung Schwanz, Eckzähne und Hoden der Ferkel, die Hörner der Kälber und die Schnäbel der Hühner. Allein in Deutschland werden pro Jahr rund 50 Millionen Küken getötet, nur weil sie männlich sind. Wir entreißen Tiermüttern ihre Kinder, um ihre Milch zu stehlen. Filmdokumente aus Schlachthäusern zeigen, dass Schweine und Rinder sehr oft bei lebendigem Leibe zerschnitten und gehäutet werden. Sie müssen den Anfang ihrer Verarbeitung zu Fleisch und Wurst bei vollem Bewusstsein erleben. Fische leiden genauso wie die anderen „Schlachttiere“. Sie ersticken, ihre Schwimmblasen reißen, sie werden zertreten, erschlagen, und es werden ihnen noch lebend die Bäuche aufgeschnitten.

„Tierrechtler“ und „Tierschützer“, die nicht vegan leben, sind unglaublich, denn durch ihr Verhalten missachten sie die Rechte der Tiere. „Wölfe sind nicht dafür geeignet, Schafe zu hüten“! Der Wahnsinn der Tierausbeutung kostet sehr viel Geld und existiert nur deshalb noch, weil – auf Kosten der Steuerzahler – über hohe Subventionen eine tierfeindliche Agrarwirtschaft stark unterstützt und damit am Leben erhalten wird.

Ingeborg Mauler, Heilpraktikerin
(Beisitzerin im Bundesvorstand)